

Inselhüpfen in Kroatien

Vom 17. bis 01. Mai 2010

Petra und Roland Luft, Ellen und Rüdiger Schrimpf

Der GAU

Isländischer Vulkan stoppt internationalen Flugverkehr

Reykjavik (dpa) - Der nach fast 200 Jahren wieder ausgebrochene Gletscher-Vulkan auf Island hat seine Aktivitäten dramatisch verstärkt. Seine Asche legt den Flugverkehr in Europa lahm. Alle Flughäfen in London sind ab 13 Uhr komplett gesperrt.



Dreieinhalb Wochen nach den ersten Eruptionen am Eyjafjalla-Gletscher führte der massive Ausbruch des isländischen Vulkans am Eyjafjalla-Gletscher mit riesigen Mengen Lavaasche in der Luft am Mittwoch sogar zu Flugverböten bis nach Nordnorwegen.

In Reykjavik verlautete, dass für Donnerstag mit einer massiven Ausweitung der Flugverbote auf weite Teile Schwedens, Finnlands sowie nordwestliche Regionen Russlands, Teile Großbritanniens und Dänemarks zu rechnen sei. In London geht nichts mehr, auch an den Flughäfen Liverpool und Newcastle gibt es Verspätungen. Auch Flüge nach Deutschland wurden bereits gestrichen. In der unmittelbaren Umgebung des Vulkans mussten mehr als 700 Anwohner zum zweiten Mal ihre Häuser verlassen.

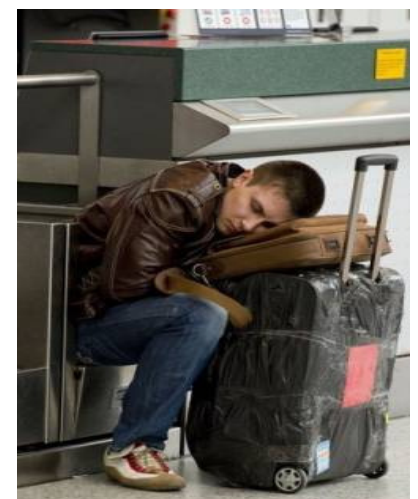


Chaos im Flugverkehr weitet sich aus

Hamburg (dpa) - Wegen der über Europa ziehenden Vulkanasche aus Island weitet sich das Chaos im Flugverkehr weiter aus. In Deutschland wurden am frühen Freitagmorgen weite Teile des Luftraums gesperrt.



Ratlose Passagiere am Frankfurter Flughafen vor einem Sonderschalter für Umbuchungen nach annullierten Flügen.



Urlaub gibt es trotzdem !

Freitag, 16.04.2010

Eine Aschewolke von einem Vulkanausbruch auf Island breitet sich über Europa aus. Der Ausbruch war am Donnerstagabend und am Freitagmorgen werden bereits alle norddeutschen Flughäfen geschlossen. In Frankfurt werden ab 9 Uhr nur noch ankommende Flugzeuge abgefertigt.

So entscheiden wir uns kurzfristig, mittags das Auto zu besteigen und uns auf den Weg nach Split zu machen. Nachdem wir Nürnberg hinter uns haben, kommen wir hervorragend durch und sind am Samstag um 5 Uhr in Trogir.



Samstag, 17.04.2010

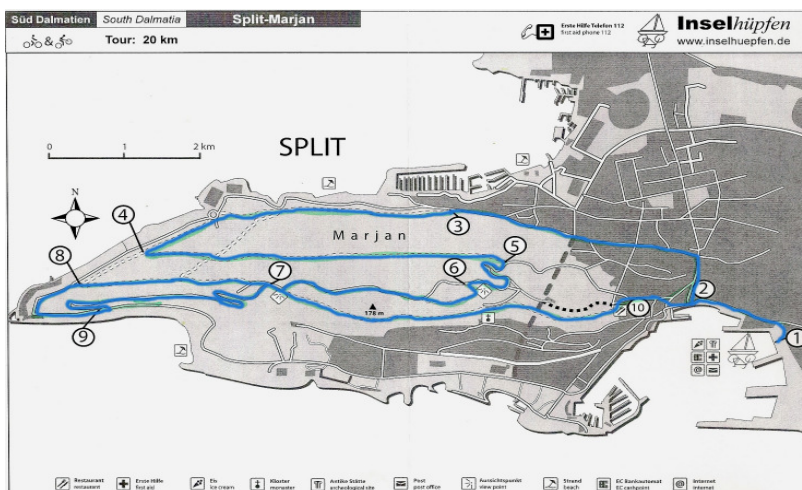
Wir müssen uns noch einige Stunden die Zeit vertreiben, aber um 9 Uhr 30 stehen wir vor unserem Domizil, dem Motorsgler „Kapetan Jure“ und beziehen unsere Kajüten. Die beiden Tourenleiter für diese Woche sind Ivan und Dejan. Sie helfen uns beim zusammenschrauben der Fahrräder. Ivan lebt seit einigen Jahren in

Ludwigshafen und spricht natürlich perfekt Deutsch. Dejan ist mit seinen 25 Jahren noch etwas jünger und lernt die Touren erst kennen.

Um 13 Uhr gibt es endlich etwas Warmes zu essen. 2 Radler haben komplett abgesagt und 6 aus der Schweiz werden erst heute Abend erwartet. Das Wetter klart allmählich auf, die Sonne kommt raus und wärmt uns. Das Boot legt ab und

die Fahrt dauert 2 Stunden von Trogir nach Split. Nun können wir uns endlich auf die Fahrräder schwingen.

Nach dem kurzen Besichtigungsslalom durch die Altstadt fahren wir kreuz und quer über den Splitter Hausberg Marjan. Über heftige Singletrails überholen wir Jogger, Spaziergänger mit Hunden und Kindern, die sich aber nicht über die Belästigung durch uns aufregen. Nach der letzten langen Nacht saugt uns die Tour die letzte Energie raus. Wir freuen uns nach der gegrillten Makrele auf's Bett. Vom Feuerwerk im Hafen und der Ankunft der letzten Tourenteilnehmer haben wir nicht viel mitgekommen.





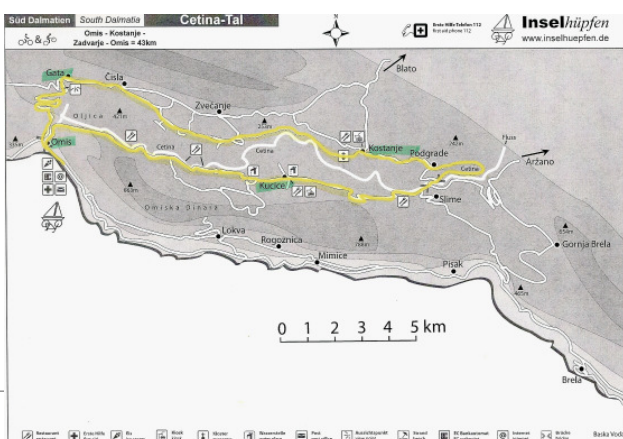
Sonntag, 18.04.2010

Entgegen der Vorhersage klart es auf und die Sonne drückt die restlichen Wolken weg. Während wir frühstücken, fährt uns die „Kapitan Jure“ nach Omis. In der Bucht angekommen ahnt man bereits die Schlucht, in die wir hineinfahren. Umgeben von steilen Kletterfelsen geht es am Fluss Cetina entlang. Nach 7 km beginnen die Serpentinaen, wir kurbeln uns den Berg

hinauf. Nun lernen wir auch die 6 Schweizer kennen, die gestern Abend angekommen sind, alles drahtige Sportler mit vielen Jahren Radlererfahrung. Das zahlt sich aus, als es ins Gelände geht. Die Bäche, die teilweise als Wasserfall den Fluss erreichen, haben an einigen Stellen auch den Weg glitschig werden lassen. Einige Bachdurchquerungen sind auch zu bewältigen und



leider werden 2 Radler Opfer der Moosspuren und Schlaglöcher. Die letzte Abfahrt zum Hafen wird auf einer gut asphaltierten Straße gefahren und beschwingt freuen wir uns auf ein Bier und das Mittagessen, eine Art Sauerbraten, der heute morgen schon aus der Kombüse duftete. Um 17 Uhr gibt es noch eine kleine Rundfahrt auf Brac von dem wunderschönen Ort aus, der berühmt für seine Marmorhäuser ist.

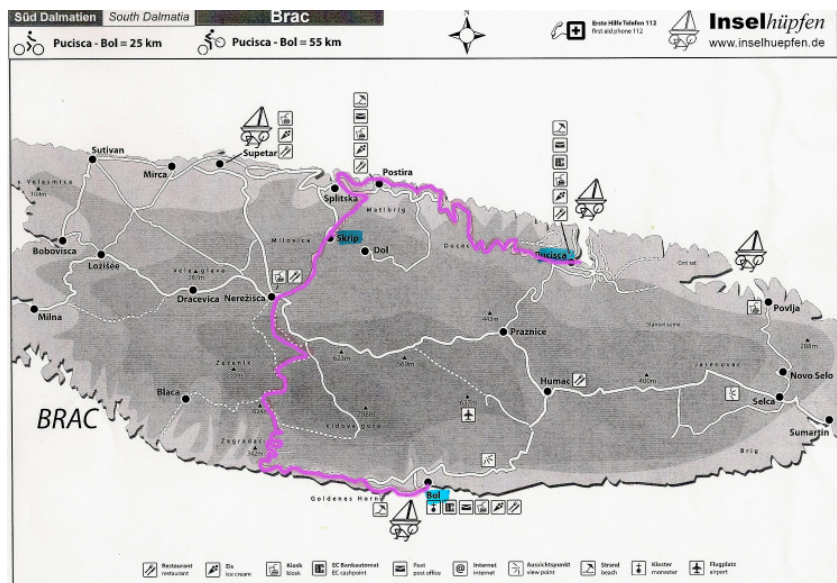


Insel Brac, die Marmorinsel

Wir fahren an den Steinbrüchen vorbei und erfahren, dass es sich um Kalkstein handelt, der poliert und geschliffen wird. Dieser Stein wurde unter anderen für das Weiße Haus in Washington und für das neue Kanzleramt in Berlin verarbeitet.

Die kurze Radtour entpuppt sich als brutaler Anstieg, auf 2 km werden 250 Höhenmeter bewältigt, dann fahren wir eben über den Inselhöhenzug und die

anschließende Abfahrt – schon bei leichtem Nieselregen – ist wieder ein übler Fels- und Schottertrail, aber zum Glück nur 800 m lang.



Abends wird uns nach dem Verzehr der hervorragenden Meeresche die Schiffscrow vorgestellt. Der Jüngste ist Mario, „Mädchen für alles und Küchenhilfe“, Mate und Miro sind die beiden Matrosen, die für alles

rund ums Boot verantwortlich sind, Vicko ist der Koch, er war früher für das leibliche Wohl von Tito zuständig und macht seine Arbeit deftig, gut und reichlich, Nicola ist der Kellner und für alles rund um den Salon zuständig und dann

kommt noch die Hauptperson, der Kapitän Anton, er macht nur noch die An- und Ablegemanöver und achtet pingelig darauf, dass sein Schiff immer glänzt. Glücklich und zufrieden fallen wir wieder in die Kojen.

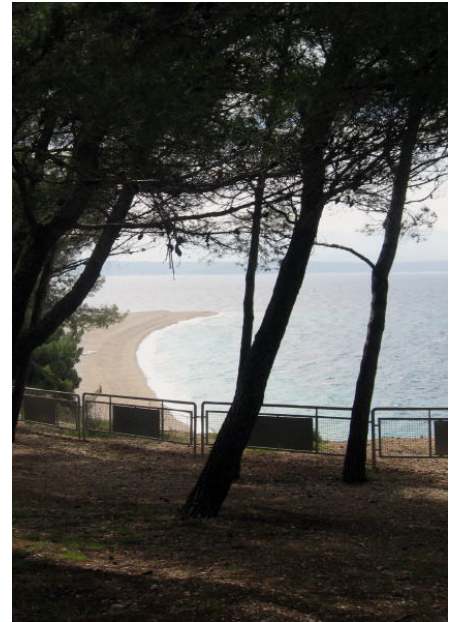


Vom goldenen Horn nach Korcula

Montag, 19.04.2010

Die Nacht über hat es geregnet und auch morgens tröpfelt es noch. Trotzdem machen sich die 8 Schweizer auf den Weg. Sie haben eben den 1. Radtag nicht mitfahren können und haben noch Nachholbedarf. Wir Frankfurter und die beiden schweizer Frauen ersparen uns die Schlechtwettertour. 3 Stunden fahren wir um die

Insel herum und kommen bei gutem Wetter in Bol an. Etwas Bewegung brauchen wir auch und so wandern wir zum Goldenen Horn. Wir 4 Frauen möchten uns noch mehr bewegen und laufen noch ein Stück an der Küste entlang. Es blühen hier viele schöne Blumen, die bei uns mühsam gezüchtet werden, wilde Iris, Knabenkräuter und vieles mehr.



Auf dem Rückweg kommen uns die 4 Männer entgegen, die den kurzen Weg über die Insel gefahren sind. Sie sehen glücklich und zufrieden aus. Zurück in Bol trinken wir noch etwas an der Standpromenade und es dauert nicht mehr lange, bis auch die wilde Truppe

eintrifft. Der Kapitän drängt zur Eile, er befürchtet raue See. Obwohl das Wetter jetzt gut aussieht, nimmt der Wind immer mehr zu. Mit jeder Inselfspitze, die wir umrunden, werden die Schaumkronen höher. Die Überfahrt nach Korcula macht nicht allen wirklich

Freude. Seltsamer Weise ist sofort alles vergessen, wenn das Schiff anlegt und die Calamari aufgetischt werden.

Anschließend machen wir eine Stadtbesichtigung bei Nacht mit anschließendem Gläschen Wein.

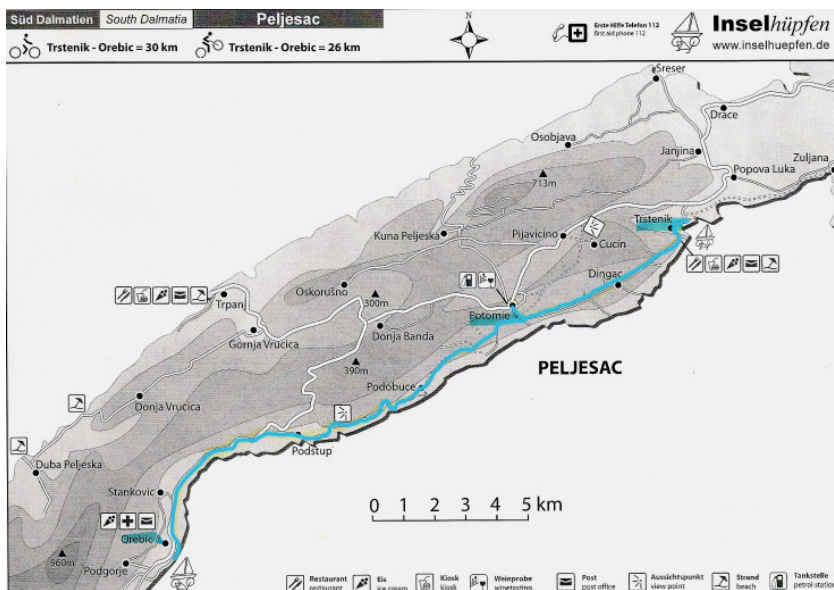
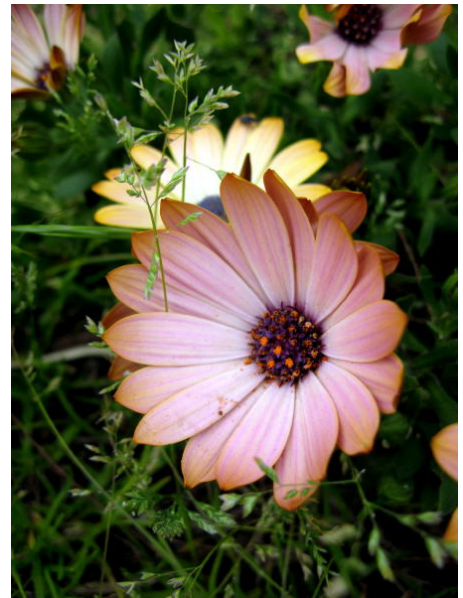


Halbinsel Peljesac

Dienstag, 20.04.2010

Nach einer kurzen Überfahrt während des Frühstücks lernen wir heute die Halbinsel Peljesac kennen. Es geht über 25 km leicht hügelig, bergauf mit Schotter, oben durch einen Tunnel und ab zur Weinprobe. In einem sehr gepflegten Weinkeller probieren wir verschiedene Rotweine und auch ein paar Schnäpse. Draußen

wärmen wir uns erst mal wieder auf und dann beginnt die herrliche Abfahrt auf einer Höhenstraße oberhalb der Küste mit wunderbaren Ausblicken. Kurz vor dem Hafen werden wir gewarnt: „Achtung, scharfe Kurve!“ Direkt unterhalb der Kurve ist sinniger Weise ein Friedhof - für denjenigen, der die Kurve nicht schafft.



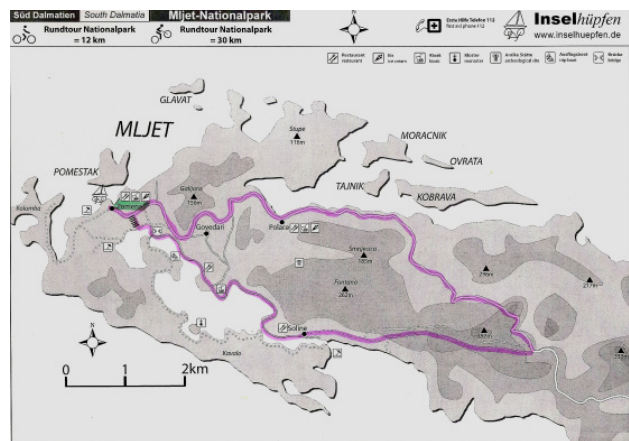
Insel Mljet –und die Entscheidung zur Verlängerung

Nach dem Verladen der Fahrräder legen wir ab zur Insel Mljet, essen zu Mittag und bestaunen den Regen, der uns während der Überfahrt überrascht hat. Auf Mljet angekommen hört der Regen so plötzlich auf wie er begonnen hat. Die gesamte Insel ist ein Naturschutzgebiet, es ist die Insel mit dem größten

Wald. Über den Schweizer Weg geht die Fahrt hinab zu den beiden „Binnenseen“, sie sind aber durch eine Enge mit dem Meer verbunden.

Nach diesem Naturerlebnis reift abends in gemütlicher Runde eine Überlegung heran, wir verlängern den Urlaub auf dem Boot um eine Woche. Mit

dem Veranstalter wird per Telefon schnell geklärt, dass wir von der Hotelbuchung zurück treten können und mit einem Supersonderpreis fällt die Entscheidung leicht. In der kommenden Woche können wir die Naturparktour mitfahren, etwas gemütlicher und damit richtig Urlaub und Erholung.



Insel Korcula

Mittwoch, 21.04.2010

Der Tag verspricht, heiß zu werden. Nach der Besichtigung von Korcula bei Tag beginnen wir die Inseldurchquerung, es wird die Königsetappe dieser Woche. Die Straße wird bald verlassen und die Naturstraßen ziehen unsere volle Aufmerksamkeit auf sich, steil und wild und einsam. Zwischendurch gibt es auch eine wunderbare Abfahrt auf Asphalt, so dass man den herrlichen Blick genießen kann. Zur Mittagszeit werden die Lunchpakete ausgepackt, neben sehr willkommenem Obst gibt es ein halbes Brot, in der Mitte halbiert, belegt mit Schnitzel. Das Teil kann fast keiner aufessen. Die Fahrt geht weiter über Stock und Stein, der versprochene Kaffee am Nachmittag fällt ins Wasser und die vorhergesagten Höhenmeter werden weit überschritten. An diesem Abend warten alle sehnsüchtig auf das Abendessen, was dann auch sehr gut ausfällt, es gibt Fischsuppe und gegrillten Drachenkopffisch.



Insel Hvar

Donnerstag, 22.04.2010

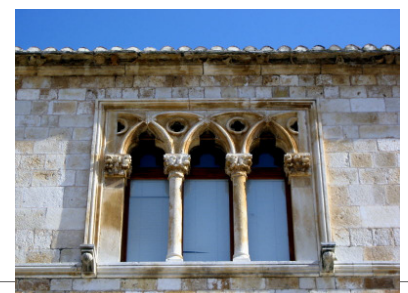
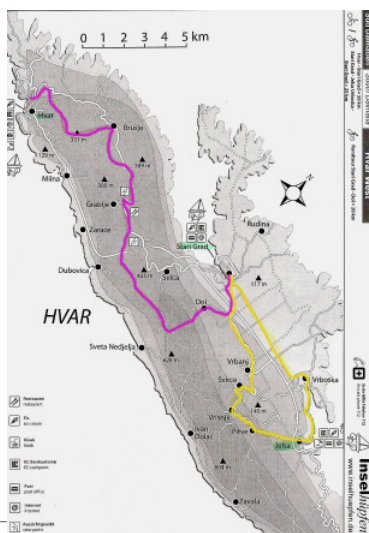
Sehr früh werden die Schiffsmotoren und die Überfahrt nach Hvar gestartet. Der Ort ist geradezu mondän. Es liegen edle Yachten im Hafen und es wird darauf geachtet, dass im Ort keiner Rad fährt, das stört die Kurgäste!

Die Tour führt auf Schotterpisten den Berg hinauf. Die Insel Hvar ist bekannt für seinen



Lavendel, man sieht überall die Sträucher und dazwischen jede Menge Mauern, die errichtet wurden, um den Erdboden und die Pflanzen gegen den Wind zu schützen.

Hier unterscheidet man 2 verschiedene Winde, die Bora bläst vom Land, bringt beständiges Wetter, kann aber kühl sein, der Jugo kommt von Afrika herüber. Bei seinem Weg über das Mittelmeer nimmt er Feuchtigkeit auf und bringt deshalb meistens Regen. Beide Winde haben eins gemeinsam, die Leute klagen über Kopfschmerzen und können deshalb keine anstrengenden Arbeiten verrichten!



Insel Hvar

Oben auf dem Inselrücken im Gasthaus, wo erstaunlicher Weise das Bier ausgegangen ist, teilen wir die Gruppe auf, die Wilden fahren weiter „Naturstraßen“, wir anderen entscheiden uns für eine gemäßigte Abfahrt auf Asphalt,

genießen die Aussicht und freuen uns auf's Mittagessen.

Der Ort Stari Grad liegt auch in einer tiefen Bucht, hat viele alte und schmale Gassen.

Die Nachmittagstour führt flach über einen Zipfel der

Insel zu einer Eisdielen mit herrlichen Eisbechern. Die Rückfahrt geht an der Küstenstraße entlang in flottem Tempo, ein Stück mal wieder auf Schotterpiste und zum Abendessen mit schönem Sonnenuntergang.



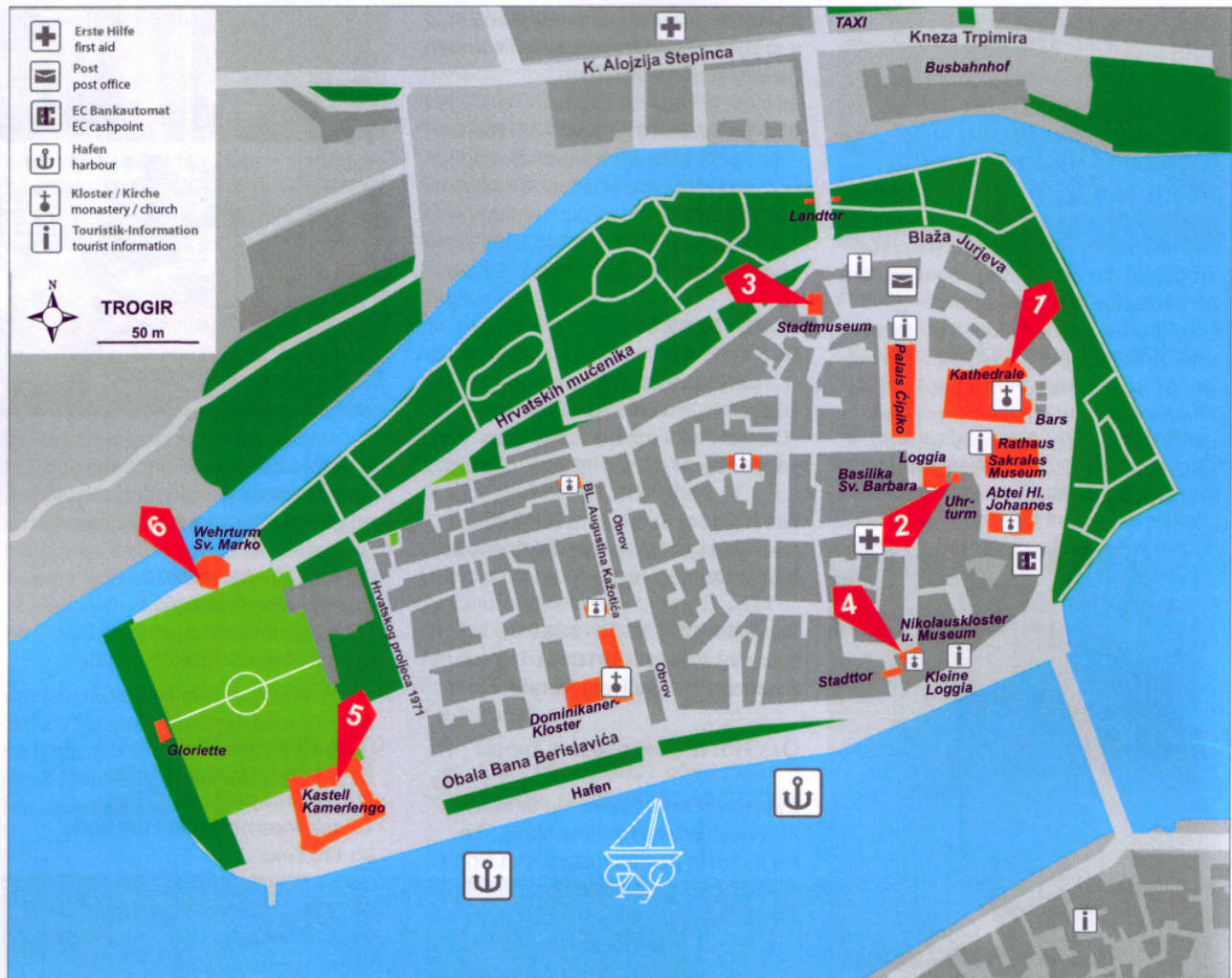
Freitag, 23.04.2010

Eigentlich sollte es heute zur letzten Insel dieser Tour gehen, aber ein heftiger Jugo-Wind macht uns einen Strich durch die Rechnung. Wir fahren direkt nach Trogir zurück und unternehmen dort noch eine kleine Radtour. Auf dem Boot geht es geschäftig zu, der Proviant für die neue Woche wird geliefert, das Boot wird gründlich geschrubbt und wir lernen Yvonne, die Tourenleiterin für die neue Woche kennen. Dann beginnt es zu regnen, wir läuten den letzten Abend ein.



Trogir

UNSERE GEHEIMTIPPS IN TROGIR



TROGIR

Auf einer künstlich angelegten Insel liegt die malerische Altstadt von Trogir. Auf der nördlichen Seite ist sie durch eine Steinbrücke mit dem Festland verbunden und auf der südlichen Seite durch eine Zugbrücke mit der Insel Ciovo. Aufgrund ihrer einzigartigen Baudenkmäler wurde die Altstadt von Trogir als ein einzigartiges Beispiel für städtebauliche Kontinuität im Jahre 1997 unter den Schutz der UNESCO gestellt. Trogir war schon im 3. Jahrhundert v. Chr. als griechische Siedlung Tragurion bekannt. Durch den schnellen Aufstieg des nahe gelegenen Salona verlor es jedoch seine einstige Bedeutung. In der Zeit des Zuzugs kroatischer Stämme ließen sich Flüchtlinge aus dem zerstörten Salona in der Stadt nieder. Ab dem 9. Jahrhundert ist die Bevölkerung den kroatischen Herrschern tributpflich-

tig. Die Stadt wird im 11. Jahrhundert Bischofssitz (Bistum 1828 aufgehoben), im Jahr 1107 erkennt der ungarische König Koloman der Stadt die Autonomierechte zu. 1123 wird Trogir von den Sarazenen eingenommen und fast bis auf die Grundmauern zerstört. Die Stadt erholt sich schnell und erlebt im 12. und 13. Jahrhundert einen starken wirtschaftlichen Aufschwung. Im Jahr 1242 sucht König Béla IV. hier vor den Tataren Zuflucht. Im 13. und 14. Jahrhundert wählt das zum Fürstentum von Bribir gehörende Trogir seine Fürsten am häufigsten aus den Reihen der Familie Šubić; unter ihnen ragt Mladen III. (1348) hervor. Im Jahr 1420 beginnt die lange Zeit der venezianischen Herrschaft. Nach dem Fall Venedigs im Jahr 1797 ist Trogir bis 1918 österreichisch (mit Ausnahme der französischen Besetzung von 1806-14) und fällt danach an das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen.

Später wird es Teil der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien. Seit 1990 gehört Trogir zum unabhängigen Staat Kroatien.

UNSERE GEHEIMTIPPS IN TROGIR

★ **St. Laurentius-Kathedrale**
(die Nr. 1 in unserem Stadtplan)
Die Laurentiuskathedrale (Sveti Lovro) wird von den Einwohnern Trogirs Dom des hl. Johannes genannt (Sveti Ivan). Er ist der Schutzpatron der Stadt. Ihr Bau wurde im Jahre 1123 begonnen und es dauerte bis ins Jahr 1610 bis zu ihrer endgültigen Fertigstellung. Entsprechend vielfältig sind die Stilelemente der einzelnen Stockwerke: von Romanik über Venezianische Gotik bis zur Renaissance.

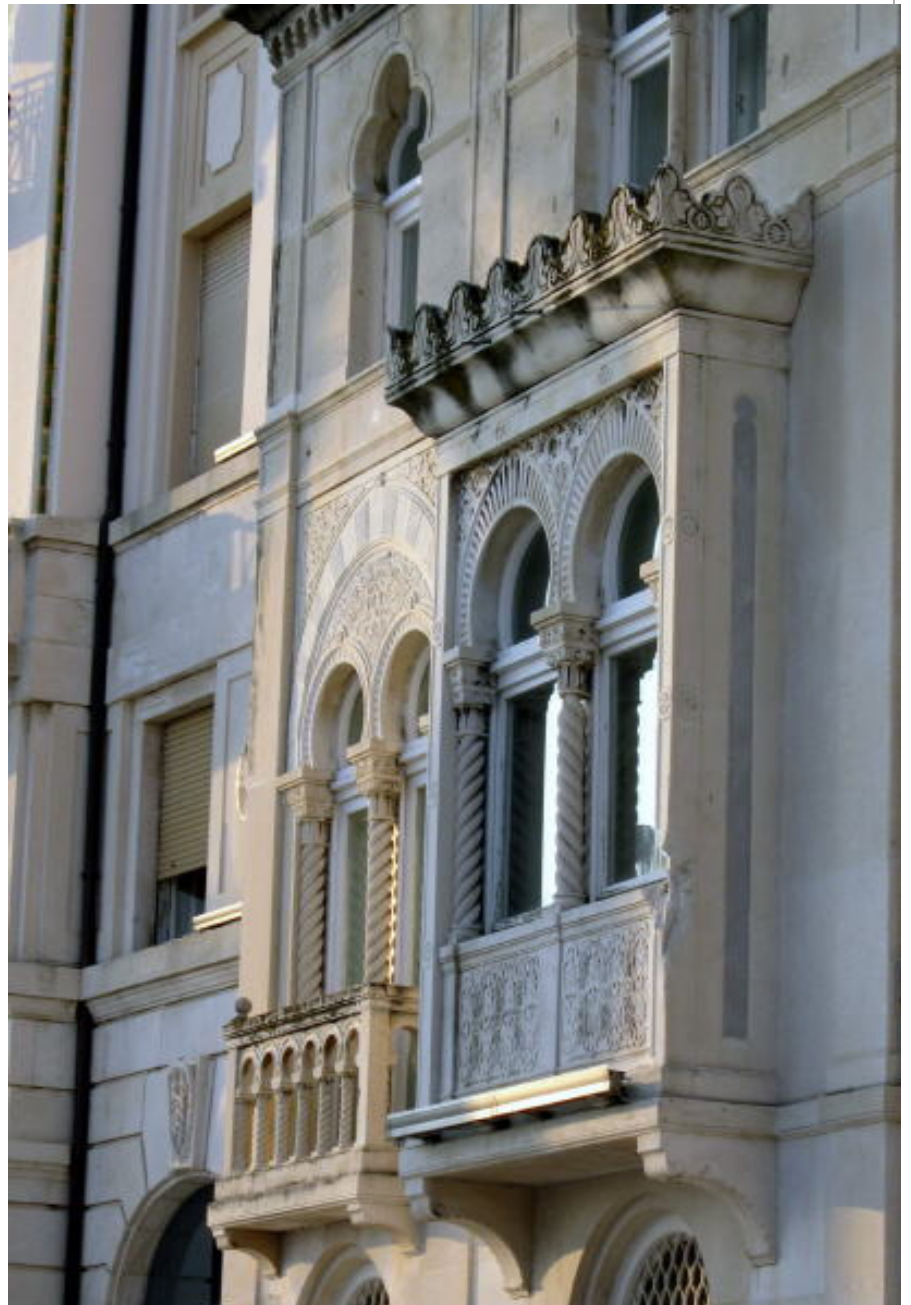
Die Tourenleiter lassen noch mal die vergangene Woche Review passieren, geben ihre Eindrücke von den Touren und den Gästen bekannt und fragen nach unseren Meinungen. Wir bedanken uns bei der Crew und den Tourenleitern für die wundervollen Erlebnisse natürlich mit einem Trinkgeld. Hermann, der Poet aus der Schweiz hat dazu ein paar Verse geschrieben, die mit viel Freude angehört werden.

Die Crew: Was Vicko in der Küche kreiert
Und Nicola mit viel Charme serviert
Keine Frage – wer macht's besser
Wir genießen es mit Gabel und Messer.

Die Tourenleiter:

Die Kleinen haben's leichter als die Großen
Die Deutschen schieben und die Schweizer stoßen
Und wenn wir auf Schotter beginnen zu leiden
Helfen Ivan und Dejan, die beiden.

Zwei Kroatische Sänger mit Gitarre und einem Mandulinen ähnlichen Instrument kommen an Bord. Während des „Käptensdinner“, Cevapcici, Rasnici, Duvecreis und leckeren Vorspeisen wird Musik gemacht. Anton gibt einen Sekt aus und der Abend wird mit Gesang und Tanz lang und laut. Wir beschallen die Prachtpromenade von Trogir bis 11 Uhr nachts und haben jede Menge Spaß.



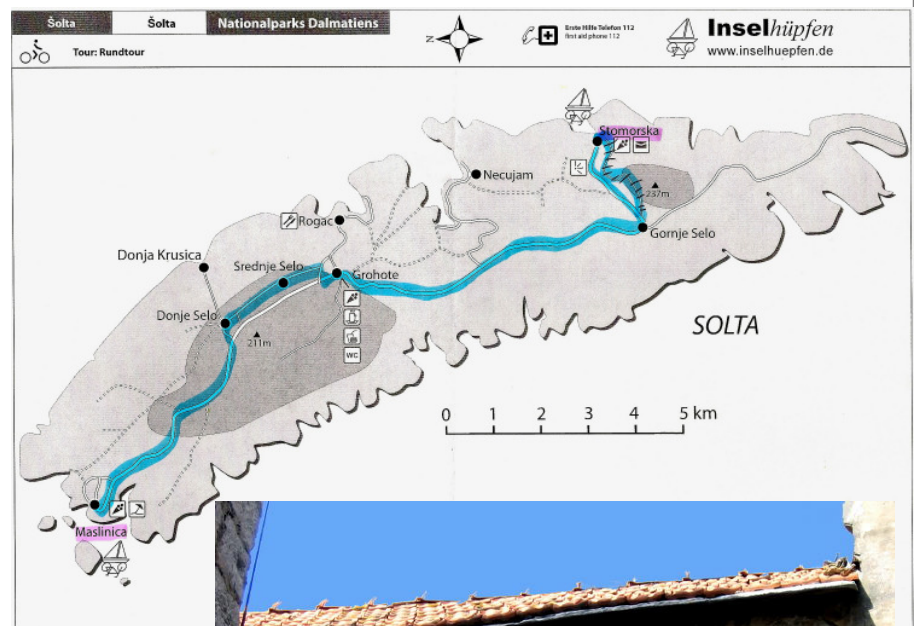
Nationalparks Dalmatiens

Samstag, 24.04.2010

Der Regen hält noch an, die ersten Schweizer verlassen schon um 6 Uhr das Schiff, die letzten fahren um 9 Uhr ab. Wir unternehmen eine ausgiebige Marktbesichtigung, leider immer noch im Nieselregen. Zurück an Bord wird der Wechsel der Fahrräder (von Fully zu Tourenrädern, wobei wir unsere Fullys behalten) und die Ankunft der neuen Urlauber mit Spannung verfolgt. Die kommende Woche führt uns durch die Nationalparks Dalmatiens. Die Radtouren werden etwas gemütlicher – Kommentar von Dejan: „das wird die Urlaubswoche für Euch“ – es wird mehr Wert auf Kultur und Natur gelegt. Entsprechend verändert sich das Profil der Teilnehmer, es sind mehr ältere Radler, sie kommen zum großen Teil aus den neuen Bundesländern, aus Dänemark, Österreich und sogar USA.

Mittags setzen wir über zur Insel Solta, die wir gestern wegen des Winds ausgelassen haben. Dort werden wir dann die Fahrkünste der Neuankömmlinge begutachten. Es geht einmal über den Inselrücken und nach einer steilen Abfahrt – natürlich auf Asphalt –

kommen wir im Hafen an, wo wir dank der dortigen Bauarbeiten eine heftige Schotterpiste haben. Das gefällt außer uns keinem so richtig. Wir beschließen für diese Woche, aus Sicherheitsgründen viel Abstand zu den anderen zu halten.

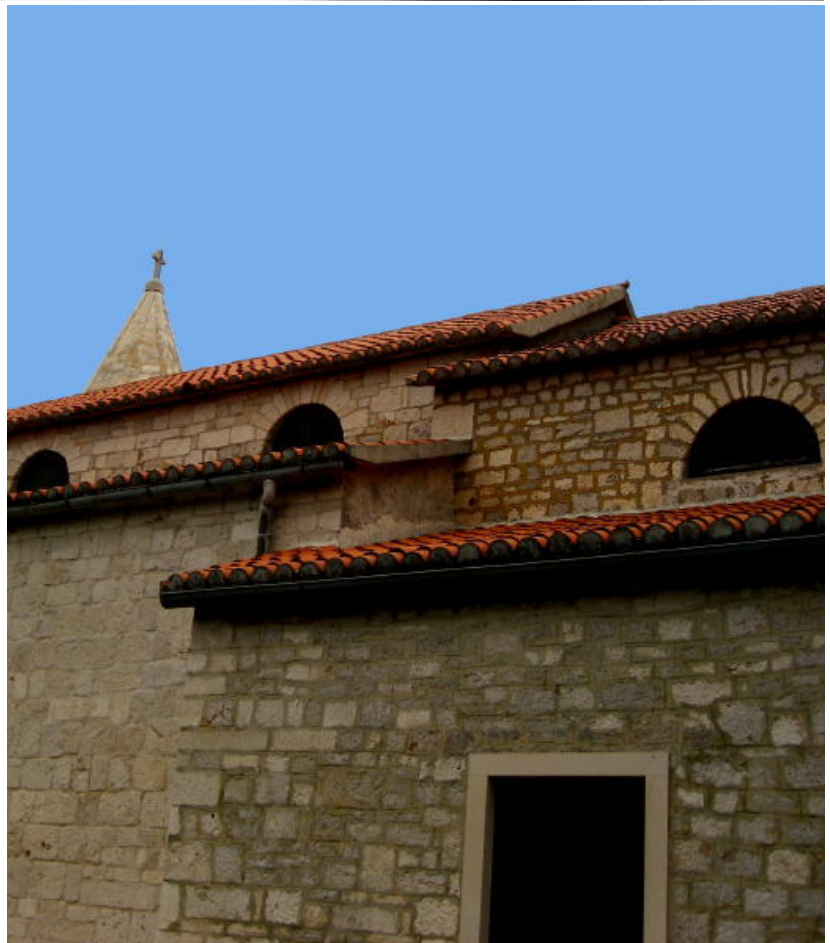
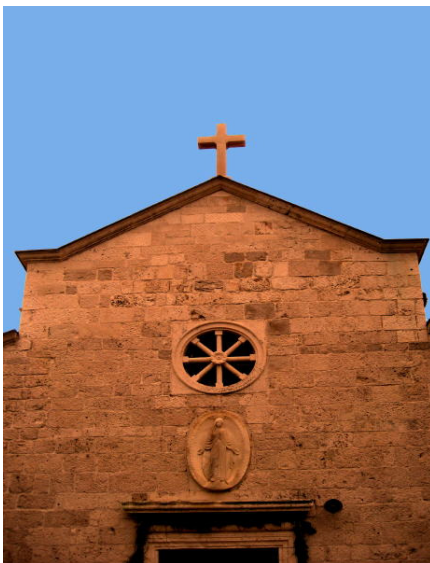
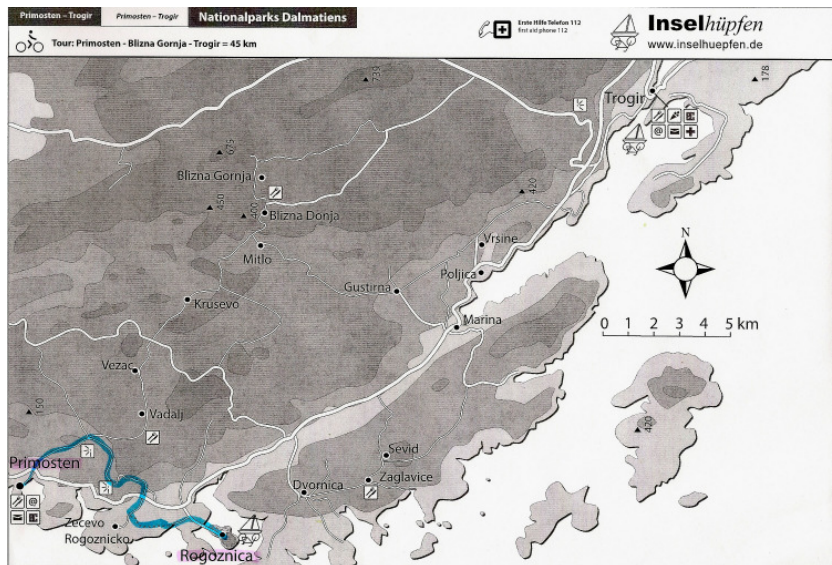


Primosten

Sonntag, 25.04.2010

Am Morgen setzen wir über zum Festland und beginnen eine 20-km-Tour. Die ältesten Teilnehmer sind Jim und Mary aus Amerika. Es ist bewundernswert, dass sie nach 25 Std. Flug sich auf's Fahrrad schwingen und mitradeln. Dejan meint, Jim mit seinen 80 Jahren stirbt die Woche auf dem Boot. Nach der Radtour revidiert er seine Meinung: „ich glaube, er

stirbt doch nicht!“ Jim und seine Mary mit 76 Jahren sind noch richtig fit und lustig. Die Truppe aus der SBZ hat ihren eigenen Reiseleiter, Jens mitgebracht. Es handelt sich um ein Rundum-Glücklich-Urlaubspaket „von der Haustür bis zur Haustür“. Sie hängen alle meistens dicht aufeinander und Jens muss sich um die Problemchen seiner Schützlinge kümmern.



Sibenik

Dejan ist in dieser Woche etwas unterfordert. Er gesellt sich gerne hin und wieder zu uns, um mit zu lästern.

Wieder an der Küste angekommen streifen wir zu Fuß durch den alten Ort Primosten auf einer kleinen Halbinsel. Dann fährt uns Anton nach Sibenik, wir besichtigen die Altstadt, die Kathedrale und das Kastell. Von hier oben hat man einen herrlichen Blick über einen der sichersten Naturhäfen des Landes und die Mündung des Flusses Krka.



In diesem großen Hafen möchten wir aber nicht übernachten, die Überfahrt nach Vodice dauert nicht lange. Wir haben noch Bewegungsdrang und unternehmen eine kleine Radtour an der Küste entlang, natürlich mit einer üblen Geländestrecke, wo wir von Mücken überfallen werden.



Murter

Montag, 26.04.2010

Die Radtour führt fast völlig flach an der Küste entlang nach Murter. Die Hebebrücke zur Insel rüber erkennen wir nach ca. 30 Jahren wieder. Wir waren flotter als gedacht und trinken im Hafen von Murter erst mal einen Kaffee. Anton kommt uns wie an den meisten Tagen mit seinem Fahrrad entgegen. Am Boot angekommen eröffnet Roland den Badereigen, er springt vom Sonnendeck aus ins Meer und nimmt den Kälteschock (ca. 16 Grad) gelassen hin. Einige andere – auch Erika mit ihren 76 Jahren – gehen etwas gemütlicher von der Kaimauer aus ins Wasser.

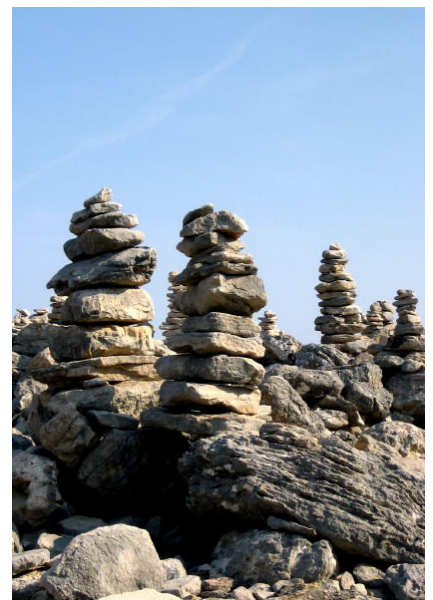
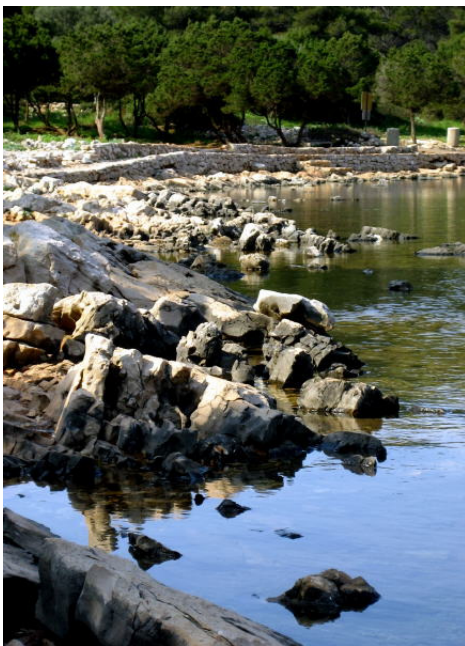


Beim Mittagessen legen wir ab in Richtung Kornaten. Die Insellandschaft, die inzwischen unter Naturschutz steht, wird komplett durchquert. Die kahlen Hügel sehen unwirklich und einsam aus. Kurz vor der Übernachtungsbucht kommt uns noch eine Segelregatta entgegen. Die bunten Spinacker leuchten im Sonnenschein, es ist einfach ein tolles Bild.



Kornaten

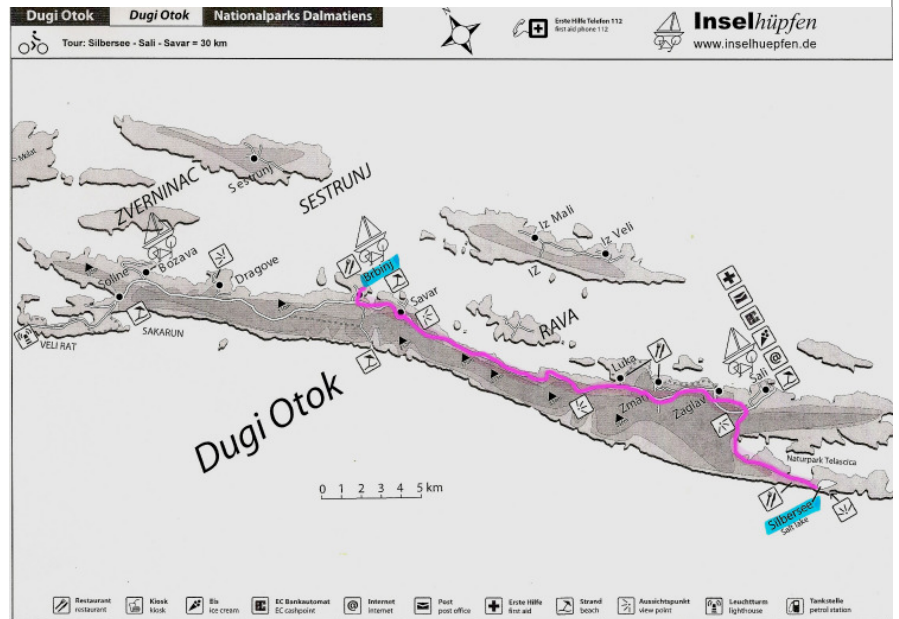
Nach dem Anlegen wandern wir zu den Steilklippen und anschließend um den Silbersee – genau der aus den Karl-May-Filmen. Um diese Jahreszeit blühen hier jede Menge unterschiedlichster kleiner Blümchen, auch eine Menge Orchideen. Alle genießen das lang ersehnte schöne Wetter und zum Abend hin freuen wir uns wieder auf Calamari.



Dugi Otok – die lange Insel und Zadar

Dienstag, 27.04.2010

Heute starten wir zu einer langen Tour über die „lange“ Insel Dugi Otok der Kornaten. Es geht von der Strandpromenade aus auf einer Schotterpiste Berg auf, dann kommen wir auf kleine Straßen. Richtung Sali sind wir bald auf dem Inselrücken, aber man muss nicht meinen, dass es eben weiter geht. Heute erreichen wir locker 400 Höhenmeter. Dejan erkundet für uns noch einen kleinen Abstecher mit Schotterpiste, damit wir mit den Fullys auch auf unsere Kosten kommen.



Mit dem Schiff zurück an der Küste wird nachmittags die Altstadt von Zadar besichtigt. Die Stadtführung wird von einer „Professionellen“ durchgeführt. Es gibt jede Menge Kirchen und sie weiß zu jeder etwas anderes zu erzählen. Markant sind in den Altstädten die riesigen Kirchturmuhren.

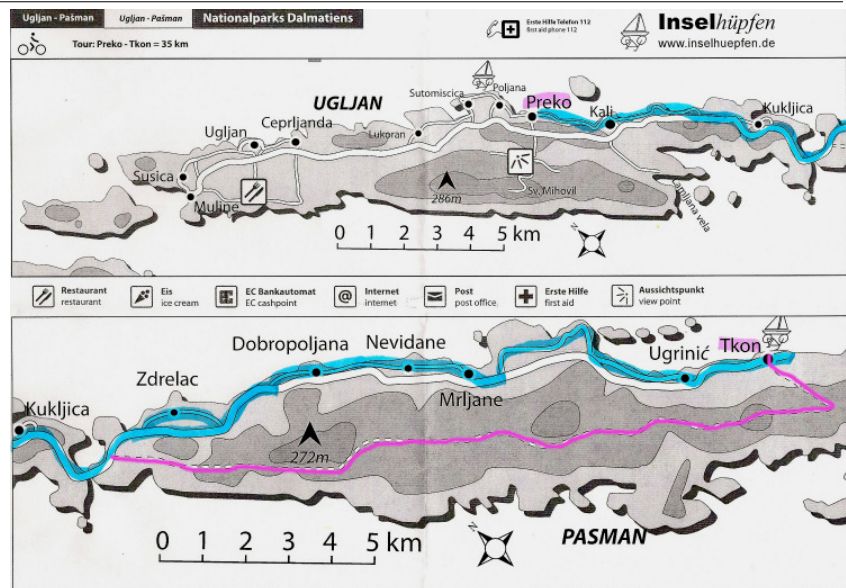
Zurück am Hafen gibt es noch etwas besonderes zu sehen. Ein Künstler hat sich nach dem Krieg ausgetobt und mit Solarzellen einen Kreis auf dem Boden kreierte, der Tagsüber das Sonnenlicht speichert und abends nach Sonnenuntergang in allen Farben ein Lichtspiel abgibt. Daneben wurden in die Stufen der Kaimauer Röhren eingesetzt, die wie eine Orgel je nach Wind und Wellen Geräusche von sich geben. Nach dem Abendessen wird das Ganze noch mal begutachtet und dann fallen wir wie immer selig ins Bett.



Insel Pasman

Mittwoch, 28.04.2010

Nach einer kurzen Überfahrt zur Insel Ugljan starten wir in Richtung Insel Pasman. Die Brücke zwischen den beiden Inseln wurde nach dem Krieg sehr imposant neu errichtet. Nach der Bogenbrücke kommt wieder das Angebot für uns Mountainbiker, über diese Insel können wir über die Panorama-Schotterpiste fahren. Es geht ca. 30 km ständig rauf und runter mit reichlich Konditionsanforderungen und wir haben wirklich phantastische Panoramablicke Richtung Festland und offenes Meer. Wir sehen auch die Insel Gangarol, die wir vor vielen Jahren mal 3 Wochen lang bewohnt haben.

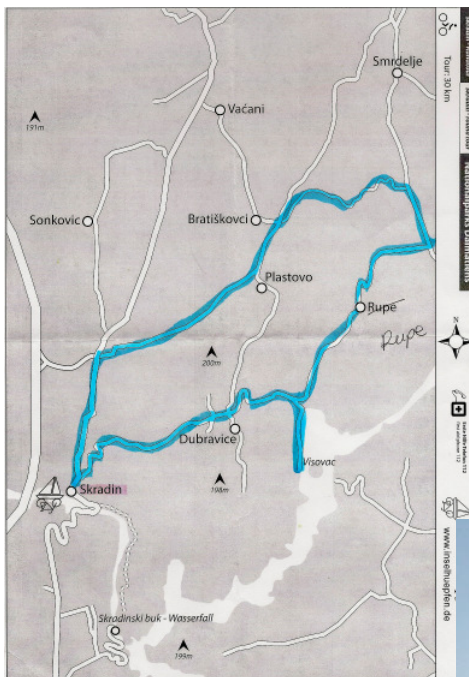
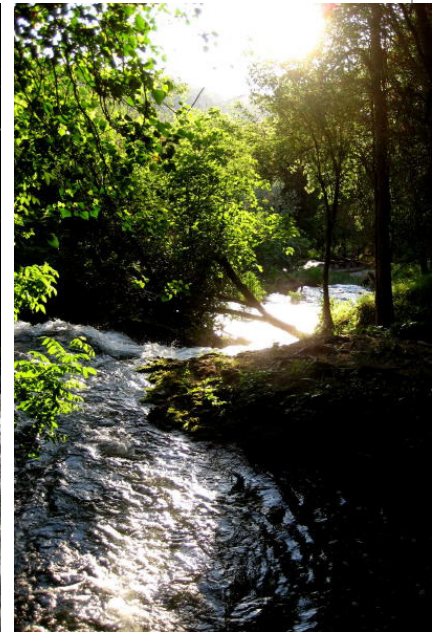


Um kurz vor 13 Uhr kommen wir am Schiff an und fahren gleich los, denn wir haben heute noch etwas Besonderes vor. Die Überfahrt zum Festland dauert etwas länger, wir haben nach dem Essen Zeit, uns mal auf dem Sonnendeck zu entspannen – für Roland nicht so gut, weil er später die Auswirkungen eines Sonnenstichs bekämpfen muss.



Skradin und Krka Wasserfälle

Um 17 Uhr kommen wir in Skradin an. Leider fährt das Boot zu den Wasserfällen nicht mehr und wir nehmen unsere Fahrräder für die 5 km bis zum Nationalpark. Man hört das Rauschen des Wassers schon von weitem. Auf Holzstegen führt ein Pfad durch das gesamte Wasserfallgebiet. Die Wassermassen schimmern in allen Grün- und Blauschattierungen, dazwischen sieht man kleine friedliche Tümpel. Da es bereits spät ist, haben wir den Nationalpark fast für uns allein.



Donnerstag, 29.04.2010

Heute geht es mit dem Rad etwas weiter in den Nationalpark. Der Fluss Krka wird unter anderem durch einen See gespeist, auf dem eine Insel mit einem Kloster ist. Es leben dort noch 3 Mönche, die eine wertvolle Bibliothek unterhalten. Im Sommer setzen auch Boote über zur Insel und man kann die Bibliothek besichtigen. Um diese Jahreszeit stören wir an der Anlegestelle nur ein paar Angler. Etwas entfernt gibt es einen kleinen Badestrand, der von einigen Mutigen auch genutzt wird, das Wasser ist noch sau kalt.

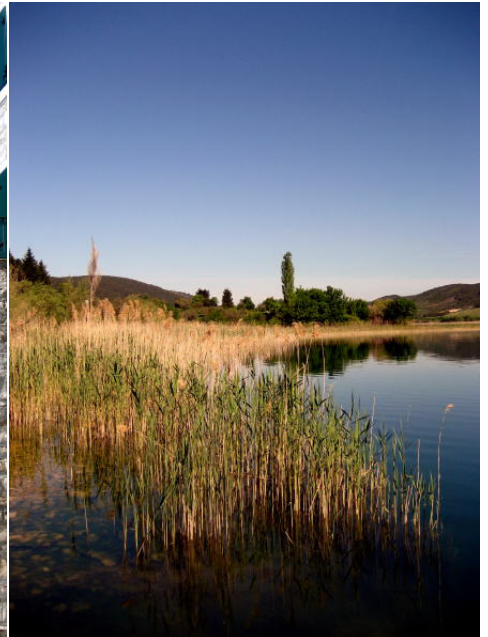


Koralleninsel Zlarin

Dann geht die Fahrt weiter über ein paar Hügel mit einer herrlichen Abfahrt zurück nach Skradin. Mit dem Schiff setzen wir über zur Koralleninsel Zlarin mit Besichtigung einer kleinen Schmuckwerkstatt. Man erklärt uns die alten Korallenangelmethode, inzwischen ist soviel vom Korallenriff zerstört, dass man nur noch in 80 Meter Tiefe fündig wird.



Abends nach dem Essen übernimmt Theo das Wort über den „Tourverlauf“. Nach Art der Tour-de-France-Berichterstattung wird das gelbe Trikot an den 76-jährigen Manfred übergeben. Erika und Manfred sind beide im gleichen Alter, sehen aber deutlich jünger aus und sind wackere Radler. Aufgrund der Nominierung fährt Manfred prompt am nächsten Tag die lange Etappe über 45 km bis Trogir mit.



Rogoznica

Freitag, 30.04.2010

Roland erhält von Anton gleich morgens zum Frühstück „Medizin“, ein heftiger Kräuterschnaps. Er lässt die Radtour ausfallen und verweigert die Nahrungsaufnahme. Hoffentlich geht es ihm bald wieder besser.

6 Radler geben es sich noch mal mit der letzten Etappe zusammen mit Dejan, der Rest lässt den Urlaub gemütlich mit 20 km rund um die Hafenstadt Rogoznica ausklingen.



Trogir

Nach der Überfahrt nach Trogir erwarten uns die 6 Wilden bereits an der Kaimauer.

Die beiden Tourenleiter stürzen sich wieder auf ihre Sonderaufgaben – 21 Fahrräder putzen, Interessenten anwerben. Der Chef von „Inselhüpfen“ Kroatien hat sich angekündigt und beide wirken etwas nervös. Da wir unsere Anfrage nach einem Sonderpreis für eine weitere Verlängerungswoche nicht energisch genug vorgetragen haben, ist für uns nun auch leider Schluss. Der letzte Abend wird in gleicher Weise begangen wie in der Woche davor.



Petra und Roland Luft, Ellen und Rüdiger Schrimpf

– Samstag, 01.05.2010

Das Auto steht noch unversehrt im Hafen und ist schnell beladen. Um 9 Uhr sind wir bereits unterwegs und sehen nun die tollen Autobahnserpentinen und Bergdurchquerungen bei Tag an. In Österreich machen wir dann Mittagspause und endlich ist Roland wieder bereit zur Nahrungsaufnahme, er hat Appetit auf ein Leberkäsbrötchen mit süßem Senf. Hoffentlich bekommt es ihm! Dann holt uns das deutsche Schmuddelwetter wieder ein, Schluss mit südlicher Frühlingssonne. Aber zum Glück haben wir die vielen schönen Erinnerungen.



Ellen & Rüdiger Schrimpf
Altkönigstraße 7
65830 Kriftel
Ruediger.schrimpf@web.de



Tourstatistik:	1. Woche	264 km 4710 Höhenmeter
	2. Woche	217 km 2090 Höhenmeter
	Gesamt	481 km 6800 Höhenmeter